

DIE DAUS 'STERBEN AUS'



ARABISCHE DAUS in Mombasa

DER Monsun bläst allmählich ab, Windstille breitet sich aus und die Luft, gesättigt mit hoher Feuchtigkeit, ist zum Schneiden. Am Landeplatz im Alten Hafen von Mombasa tragen die Hafnarbeiter barfuß, mit nacktem Oberkörper, schweißgebadet ihre schweren Lasten an Land.

Mueham gehen sie ihren Weg über die schloppigen Planken, während die Kapitäne dieser grossen, ganz aus Holz gebauten Segelschiffe angestrengt Ausschau halten nach dem winzigen Anzeichen einer Brise, die sie zu ihren fernem Heimatorten bringen wird auf ihrer letzten

Reise in dieser Saison. Seit über 2000 Jahren und arabische Daus unzählige Male regelmässig zwischen dem Persischen Golf und der ostafrikanischen Küste hin und her gefahren.

Heute jedoch, gleich den saisonbedingten Monsunwinden, nimmt ihre Bedeutung immer mehr ab und sie sind die aussterbenden Opfer der sich dauernd zandernden Zeiten mit ihren neuen Märkten, besseren Transportmöglichkeiten und anderen modernen Erfindungen, die dieses allhergebrachte Transportmittel langsam aber sicher verdrängen.

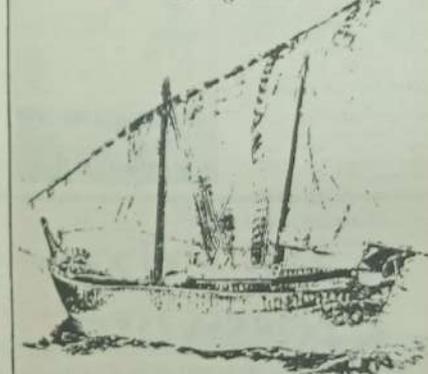
Dampfschiffe und andere moderne Transportmittel haben den Dauerkehr verdrängt, und der Aufschwung durch die Gasbockkammern im stilleren Osten ist schuld daran, dass sich die Jungen Leute nicht mehr fuer Daus anheuern lassen, da ihnen viele besser bezahlte und risikofreiere Stellen zu Hause angeboten werden.

TANSANIA

Zahlreiche Daus, oft noch ohne Motor, verkehren immer noch auf den kürzeren Strecken innerhalb des Persischen Golfes und der ostafrikanischen Küste entlang von Somalia nach Tansania. Aber die luftwöchigen Reisen durch die gefährlichen Gewässer der nördlichen Zonen des Indischen Ozeans zwischen Kuwait, Bombay und Mombasa sind rar geworden.

Verschenkte Amtsvorschriften und hohe Haltegebühren tragen auch dazu bei, die Rentabilität der Daus in Frage zu stellen, und die drastischen Bemühungen der Regierung, das Schmuggelergeschäft einzudämmen oder auszumerzen, nehmen einem eventuellen Anwerter auf einen Seemannsposten auf der Dau noch den letzten Rest von Romantik und Abenteuerlust.

Eine Daufahrt auf dem Indischen Ozean macht Ihren Aufenthalt an der kenianischen Küste unvergesslich

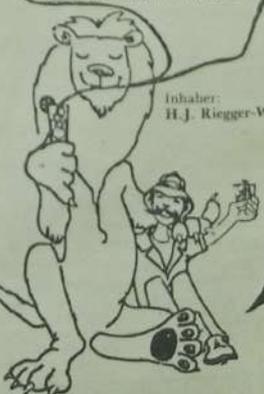


Fuer Ihre Aufflüge, Bus- und Flugfahrten die erfahrenste Reiseagentur unter deutscher Leitung

pollman's
tours and safaris ltd

Moi Avenue, Telephone 31825/312565/20730,
P.O. Box 84198, Mombasa

Wir empfehlen Ihnen eine Kulinarische Safari bei Schweizer Gastlichkeit im Herzen Afrikas im CAPRI RESTAURANT Ambalal Haus Mombasa



Inhaber: H.J. Riegger-Wolfer

SAUDIARABIEN

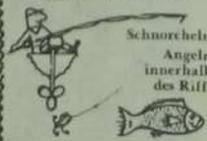
In Sansibar legten oft ueber 400 Daus jaehrlich an, im letzten Jahr war es eine einzige.

Die Daus mit ihrer romantischen, typischen Takelage kamen zwischen Dezember und Maerz mit dem Nordost-Monsun von Saudiarabien nach Afrika. Dann setzte die Haule ein und die Schiffe warteten auf den neuen Wind aus suedwest, der sie wieder nach Hause brachte.

In den alten Zeiten waren die Daus mit Glasflaschen, Eisenwerkzeug und Erzen fuer Ostafrika beladen; ihre Fracht bestand auf dem Ruckweg aus Sklaven, Ellenbein und Tierhauten.

riente betoerdern die wenigen Daus, die noch uebrig geblieben sind, vorwiegend

WASSERSPORT
Bahari Club
Experten fuer
Hochseefischen



Schnorcheln
Angeln
innerhalb
des Riffs
BAHARI CLUB LIMITED
Telephone 471516 Box 90415
Mombasa

die Kohle 40 Jahre unterwegs war

war der Haten von Tanga, der sich noch fest in deutscher Hand befand.

Im Morgengrauen des 14. April lag die *Kronborg* vor der Mandabucht, 1500 Meilen nordlich des Hafens von Tanga.

Als sie auf den Lotsen wartete, entdeckte Kapitän Christiansen von seinem Ausguck aus drei kleine Rauchwolken und wusste, dass ein englischer Panzerkreuzer auf ihn zukam.

Die Rauchwolken kamen von der H.M.S. *Hyacinth*. Es war zu spaet, um noch in den Haten nach Tanga zu gelangen; die *Kronborg* steuerte zum Ufer am Nordende der Bucht und warf den Anker aus.

Als Kapitän Christiansen von der Kommandobrücke in den Funkraum hinabstieg, verfehlte gerade die erste Salve der *Hyacinth* um 50 m ihr Ziel.

Die zweite Salve traf das Schiff am Bug und eine Kugel traf die Kohle, die sofort Feuer fing. Hydranten wurden in Aktion gesetzt und Loescharbeiten waren in vollem Gange, um die Ladung und vor allem die Munition so gut wie moeglich zu retten.

Der Maschinenraum wurde durch eine andere Kugel zum Feuerkessel. Eine Kugel nach der andern explodierte an Deck, es war Zeit, das Schiff aufzugeben und zu verlassen.

'BAGAMOYO'

Die *Kronborg* hatte 13.000 Seemeilen gut hinter sich gebracht und jetzt, direkt vor dem Ziel, war sie am Ende. Nachdem die *Hyacinth* ihre Aufgabe erledigt hatte, dampfte sie zurueck zur Rutijidelta. Sobald sie ausser Sicht war, konnten die Arbeiten an der *Kronborg* beginnen.

Obwohl sie gesunken war, konnte der grösste Teil der Ladung durch Taucher geborgen werden und wurde von Lastenträgern auf dem Kopf nach Ambon, Pangani, Bagamoyo, Dar es Salaam und zum Rutijidelta gebracht, wo die *Koenigsberg* vergeblich darauf wartete.

Als Admiral King-Hall nach einigen Wochen in die Mandabucht zurueckkehrte, war das Schiff leer, bis auf die Kohle.

So blieb die *Kronborg* waehrend der naechsten 40 Jahre unter Wasser in der Mandabucht, bis eine Firma namens Mawa-Handelsgesellschaft beschloss, sie zu bergen.

70 Tage lang fuellten Taucher die Loecher mit Zement auf und reparierten die Holzplanken. Dann wurde das Wasser ausgepumpt, der plumpe Rumpf erhob sich langsam und schwamm.

Der Schleppdamoer *Simba* von der Haltegesellschaft zog die *Kronborg* in 10 Stunden von der Mandabucht nach Dar es Salaam.

Als ich damals an Bord ging, untersuchte ich den Rahmen, den Maschinenraum, den Schacht und die Luken. Und dort war immer noch die Kohle, so gut wie neu, strahlend wie Diamanten.

Ein Teil der Bodenplatten in der Kapitänskajüte war noch in gutem Zustand, das Steuerrad und das Ruder konnten sich nach einigem Schrubben, auf jedem Schiff befinden.

Aber die englischen Geschosse hatten der *Kronborg* zu stark zugesetzt. Ueber 80 Kugeln hatten sie getroffen und ihren Rumpf durchloechert.

Die Kohle wurde an die Eisenbahngesellschaft verkauft und das einst stattliche Schiff auseinandergeronnen.

Ein Sprichwort sagt: "Altes Eisen rostet nicht". Die *Kronborg* war ein Schiff aus Eisen mit einer Gussseisschraube.

Ein Seeningenieur, der die Maschinen auseinandergeronnen hatte, meinte, er koennte sich wieder fuer den Gebrauch herrichten, wenn man ihm genuegend Zeit zur Veruegung stellte.

Es war ein gutes, altes Dampfschiff, das 40 von seinen 60 Jahren unter Wasser verbraucht hatte. Es wurde als Schrott verkauft und alles, was davon uebrigblieb, ist diese Geschichte.

— EDWARD RODWELL

Advertisement for a pizza restaurant: "pizzeria basa BUT' R HOTEL City of Pizza's on our Video and Mondays ad. 37, & 21683. A THE CHILD POL CAMPUS September ents = /50 na R E ION! pool anday head"



Alten Hafen von Mombasa

...sax ich als ... auf einem der Huelgel ... zwischen Folkestone ... der Hoffnung, einmal ... Konfrontation zwischen ... und der deutschen ... im Aermelkanal zu ... konnte eine Menge ... und sogar ... beobachten, aber leider ... Seoperation. ... 17. Februar 1915 auch auf ... in den Klippen ... unter ... von Hamburg her vorbeifuehr ... westfaelische Kohle, ... Tanganyika, ... Tanager *Keelers* damals ... nach Sueden nicht gesehen, ... zuerlaessigweise in Dar es ... Kohle im Haten ... waren viele der ... Besatzungsmitglieder aus ... angeschrieben oder sogar ... diese denkwuerdige Reise ... 41 Jahre gedauert! Sobald das ... verankert war, kletterte ich ... hinauf und stand auf Deck ... auch ich war inzwischen gealtert ... nach nun bereits in den ... mittleren Jahren. ... diese Schiffsreise so lange ... hat sie auf die Geschichte. ... gehoeerte zur Flotte der ... Steamship Company und ... im Aermelkanal eingesetzt. ... bei Kriegsausbruch im Jahre ... gerade in Hamburg befand, wurde ... Deutschen beschlagnahmt, ... und umhantelt in *Kronborg*. ... Fluege kam sie unter das ... von Kapitän-Leutnant zur See der ... Christiansen, der fruher die ... einen Panzerkreuzer, der ... im Haten von Dar es ... wurden war. ... wurde mit Kohle, frischem ... Maschinengetriebe und ... Werkzeugen, Lebensmitteln ... beladen als Nachschub ... Versorgungsschiff ... das im Rutijidelta eingeschlossen ... war als Folge der Belagerung ... Marineeinheiten vor der ... Kriegsmaterial war fuer die ... Landstruppen bestimmt. ... verlief ruhig und ohne stoerende ...